

Herrn P. Nemitz

Büro der Stadtvertretung

- Im Hause -

### **Stellungnahme: Seniorenpolitisches Gesamtkonzept der Landeshauptstadt Schwerin 2022**

Der Behindertenbeirat dankt für die Bereitstellung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes der Landeshauptstadt Schwerin 2022 und gibt hiermit eine Stellungnahme zur Konzeption ab.

Der Behindertenbeirat hat sich mit dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept der Landeshauptstadt Schwerin auseinandergesetzt und ist grundsätzlich mit der Konzeption einverstanden und macht aber einige Anmerkungen zu einzelnen Punkten.

- Generell stimmt der Behindertenbeirat dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept der Landeshauptstadt Schwerin zu, denn viele Punkte betreffen ebenso Menschen mit Behinderung und ist daher eine Erleichterung für viele Bürger unserer Landeshauptstadt Schwerin.
- Im Konzept wurde erst einmal eine Bestandsaufnahme zum Selbstbestimmten Leben in Schwerin erstellt, was unumgänglich ist, da man hieraus erschließen kann, wo es ein unbedingter Nachholbedarf gibt.
- In der Bestandsaufnahme zu Einrichtungen der medizinischen Versorgung geht klar hervor, dass die Versorgungsdichte in der Altstadt sehr gut ist, während in den Randgebieten und wo die größere Anzahl der Seniorenwohnenden sehr eingeschränkt ist. Dieses betrifft auch die großen Gebiete südlich von Schwerin. Was in Schwerin fehlt, sind kleinere, barrierefreie Wohnungen von etwa 50-60 qm.
- Da sich der Gesundheitsmarkt alleine regelt und man keine Ärzte zwingen kann, wo sie sich niederlassen, muss dafür gesorgt werden, dass die ältere Bevölkerung dann gut durch den ÖPNV zu den Niederlassungen der Ärzte gelangen kann. Auch ein Benutzen von Fahrrädern wäre eine weitere Möglichkeit, wo dann aber Abstellflächen geschaffen werden müssen.
- In den südlichen Wohngebieten haben entgegen der Konzeption weniger Senioren ein Fahrzeug zur Verfügung und benutzen den ÖPNV. Auch könnte man sich einen Fahrdienst vorstellen. In den südlichen Wohngebieten wohnen eher Senioren mit einem geringen Einkommen.
- Zur Barrierefreiheit der medizinischen Einrichtungen muss unbedingt nachgebessert werden, es gibt kaum Praxen mit einer barrierefreien Toilette bzw. lässt die Zugänglichkeit zu wünschen übrig. Bei den Physiopraxen sieht es noch schlechter aus, da es meistens nicht einmal Umkleidekabinen gibt. Hier sind unbedingt Gespräche zur Barrierefreiheit notwendig, denn wo gehen Ältere Bürger mit Beeinträchtigungen hin... ins Gesundheitswesen.

- Da auch unter der älteren Bevölkerung eine Zunahme der Digitalisierung zu verzeichnen ist, stimmt der der Behindertenbeirat den weiteren Ausbau zu den Schulungen der älteren Bürger z.B. durch Silver Surfer usw. zu. Digitale Kompetenzen könnten Senioren helfen, selbstbestimmter zu leben.
- Zur möglichen Einflussnahme unter Punkt 4.1.3. stimmt der Behindertenbeirat in allen Punkten zu.
- Es sollten in allen Stadtteilen bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum geschaffen werden, um eine Exklusion auch bei Senioren zu verhindern.
- Den Punkt: „Prüfen ob es kommunale Möglichkeiten zur Unterstützung des Erwerbs von Wohneigentum auch für untere Einkommensgruppen gibt“ stimmt der Behindertenbeirat besonders zu, da die Senioren durch die Banken und Sparkassen kaum Gelegenheit zur Kreditaufnahme erhalten.
- Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist besonders auch für ältere Bürger unserer Landeshauptstadt wichtig, da ansonsten sehr schnell eine Vereinsamung droht. Hier können die Einrichtungen Z.B. von der Wohnungsgesellschaft der WGS, die Stadtteileinrichtungen „Hand in Hand“ sehr hilfreich sein. Daher stimmt der Behindertenbeirat dem Punkt 4.3. „Ausreichende Helferstruktur voll und ganz zu.
- Da es Stadtteile mit einem sehr hohen Anteil älteren Bürgern gibt, ist von der Stadt zu überprüfen, inwieweit die Gegebenheiten der Bürgersteige in den einzelnen Stadtteilen verkehrssicher sind.
- In den Herbst – und Wintermonaten sollte die Stadt darauf achten, dass die Geh- und Radwege ohne Hindernisse zu benutzen sind.
- Kulturelle Angebote sind für die älteren Bewohner sehr wichtig und auch Informativ. Hierbei ist es nicht unwichtig für die Bürger, wie sie zu den Veranstaltungen gelangen und auch wieder nach Hause kommen. Hier wären sogenannte Ruf Busse, die barrierefrei gestaltet werden, sehr hilfreich. Der NVS bedient z.Z. abends, an Sonn- und Feiertagen nach 20 Uhr die Randgebiete von Schwerin nur sporadisch.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Angelika Stoof